

Presse-Information

Förderkreis des Klinikums Frankfurt Höchst e.V.

Frankfurt a. M., 20.09.2017

Spende von Infraseriv Höchst ermöglicht Anschaffung weiterer Kinderbetten für die Wochenstationen

Frankfurt a.M. Dank der Unterstützung aus dem diesjährigen Spendenkonzept von Infraseriv Höchst konnte der Förderkreis des Klinikums Frankfurt Höchst e.V. erneut zwei Kinderbetten inklusive Zubehör für die Wochenstationen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe anschaffen. Zwei der ersten Kinder, die in den neuen Bettchen schlafen durften, heißen Nina (geboren am 18.09.2017, um 8.46 Uhr) und Zidi (geboren am 13.09.2017, um 8.35 Uhr).

Zur Geburt gratulierten den stolzen Eltern Prof. Dr. med. Volker Möbus, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. med. Martin Kern, Leiter des Arbeitsmedizinischen Zentrums Infraseriv Höchst und Vorstandsmitglied des Förderkreises, sowie Susan Krönert, stellv. Stationsleitung der Wochenstationen.

Als zweitgrößte Geburtsklinik in Hessen bietet das Klinikum Frankfurt Höchst werdenden Eltern als einzige Klinik im Rhein-Main-Gebiet ein Elternzentrum an. Das Elternzentrum gewährleistet medizinische Spitzenversorgung sowie Komfort und eine professionelle Beratung unter einem Dach. Mit dem Elternzentrum reagiert das Klinikum noch mehr auf die besonderen Bedürfnisse von Schwangeren. 2016 erblickten 2.445 Kinder das Licht der Welt im Klinikum Frankfurt Höchst, das sind rund elf Prozent mehr als im Vorjahr. Viele von ihnen in zweiter und dritter Generation, darunter auch zahlreiche Mehrlingsgeburten (84 Zwillingspärchen, 3 Drillingsgeburten). Zusammen mit anderen spezialisierten Abteilungen des Klinikums (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit Neugeborenenintensivstation, Kinderchirurgie, Kinderorthopädie, Sozialpädiatrisches Zentrum) ist die Geburtshilfe als Perinatalzentrum Level I (höchste Versorgungsstufe) für alle Risikogeburten bis hin zu den kleinsten Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht unter 500 g anerkannt.

Die Geburtshilfe stellt sich auf alle Formen der sanften Geburtsmedizin ein. Die fünf Kreißsäle sind mit bequemen Entbindungsbetten, einer großen Entbindungslandschaft oder einer Entbindungswanne ausgestattet. Gebärstuhl, Sprossenwand oder Pezzi-Bälle helfen die Entbindung nach den Bedürfnissen und Wünschen der werdenden Mütter zu gestalten. Zur Geburtserleichterung kann auf verschiedene Verfahren zurückgegriffen werden: Ob Aromatherapie, Homöopathie oder Akupunktur, die alternativmedizinischen Möglichkeiten sind vielfältig. Selbstverständlich stehen den Gebärenden auch diverse Schmerzmedikamente oder die Periduralanästhesie (PDA) zur Verfügung. Die Anlage einer PDA unter der Geburt ist möglich.

Als Perinatalzentrum bietet die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. med. Volker Möbus, das gesamte Spektrum der modernen Geburtsmedizin einschließlich einer umfassenden Pränataldiagnostik (Ersttrimesterscreening, invasive pränataldiagnostische Maßnahmen, Organscreening, 3-D-Ultraschall – „Baby-Watching“) an. Rund um die Uhr stehen nicht nur mehrere Hebammen und Geburtshelfer/innen zur Verfügung, sondern auch Kinderärzte mit Schwerpunkt Neugeborenenmedizin, Kinderchirurgen mit Schwerpunkt Neugeborenenmedizin und Narkoseärzte. In den Familienzimmern können Väter bei Bedarf jederzeit bei ihrer Familie bleiben. Die Frauen

Förderkreis des Klinikums Frankfurt Höchst

Geschäftsstelle

c/o Klinikum Frankfurt Höchst

Petra Fleischer

Unternehmenskommunikation/Sprecherin

Telefon +49 69 3106-3818

E-Mail petra.fleischer@KlinikumFrankfurt.de

Internet www.KlinikumFrankfurt.de

Presse-Information

Förderkreis des Klinikums Frankfurt Höchst e.V.

werden beim Stillen durch ausgebildete Laktationsberaterinnen beraten. Um eine Trennung von Mutter und Kind auch bei kurzen Überwachungsbedürfnissen des Neugeborenen weitestgehend zu vermeiden, ist in Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin eine „IMC-Einheit“ (intermediate care unit) direkt in die Wochenstation integriert. Sollten sich Mütter bei dem Gedanken an die bevorstehende Geburt bzw. die Betreuung ihres Kindes überfordert fühlen, können sie zudem in der Mutter-Kind-Einheit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie-Psychosomatik behandelt werden (z.B. bei Wochenbettdepressionen).

Über das Klinikum

Das Klinikum Frankfurt Höchst ist ein leistungsstarker Maximalversorger im größten kommunalen Klinikverbund der Region, der Kliniken Frankfurt Main-Taunus GmbH. In den 22 Kliniken, Instituten und Fachabteilungen werden allein am Standort Frankfurt Höchst jährlich mehr als 36.000 stationäre und 80.000 ambulante Patienten versorgt. Über 2.000 Mitarbeiter setzen sich täglich mit modernster Diagnostik und Therapie für die Gesundheit der uns anvertrauten Patienten ein. Fünf Schulen für pflegerische und nichtärztliche medizinische Fachberufe leisten einen wichtigen Beitrag zum Ausbildungsangebot in der Region. Ein Ersatzneubau wird bis 2019 errichtet. Mehr Informationen zu den medizinischen Zentren im Internet unter www.KlinikumFrankfurt.de.

Über den Förderkreis des Klinikums Frankfurt Höchst e.V.

Anfang 2012 gründeten engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter des Klinikums den Förderkreis des Klinikums Frankfurt Höchst. Ihr Ziel: „Den Aufenthalt für die Patientinnen und Patienten in der Klinik so angenehm wie möglich gestalten.“ Mehr Informationen zur Mitgliedschaft bzw. zu aktuellen Aktionen im Internet unter www.foerderkreis-klinikum-frankfurt-hoechst.de.

Förderkreis des Klinikums Frankfurt Höchst

Geschäftsstelle

c/o Klinikum Frankfurt Höchst

Petra Fleischer

Unternehmenskommunikation/Sprecherin

Telefon +49 69 3106-3818

E-Mail petra.fleischer@KlinikumFrankfurt.de

Internet www.KlinikumFrankfurt.de

Presse-Information

Förderkreis des Klinikums Frankfurt Höchst e.V.



Die beiden Mädchen von Isabelle Plass (2.v.l.) und Elizabeta Zidi (r.i.B.) durften als erste Kinder in den neuen Babybettchen schlafen. Zur Geburt gratulierten Susan Krönert, stellv. Stationsleitung der Wochenstationen, Chefarzt Prof. Dr. med. Volker Möbus sowie Dr. med. Martin Kern, Leiter des Arbeitsmedizinischen Zentrums Infraseriv Höchst und Vorstandsmitglied des Förderkreises (2.v.r.).